

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 1409
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 28.11.1923
Ort der Niederschrift des Dokuments: auf dem Schiff nach Trälleborg
Volltranskription des Dokuments:

(Kopfbogen; der in Anführungszeichen gesetzte Text von der Hand Meyers, Hg.:

Trälleborg-Sassnitz Ångfärjan Konung Gustav V d. „28 Nov.“ 19„23“)

Mein lieb Herz!

Ich sitze hier, Abends $\frac{1}{2}$ 6, an Bord des geradezu herrlichen Transportdampfers und habe eben eine prächtige Tasse Kaffe getrunken. Die Fahrt war äusserst behaglich, in den schönen schwedischen Schlafwagen, und jetzt kann man sich hier auf dem Schiff aufs schönste bewegen. Das Schiff erinnert in seiner ganzen Einrichtung lebhaft an die „Blücher“ - und überhaupt fühlt man sich einmal wieder wie in alten, längst verschwundenen Zeiten. Im Zuge habe ich sehr nett zu Mittag gegessen, und dann heute Nachmittag Deine schönen Butterbrode verzehrt. Heute Abend, ehe wir ans Land gehn, werde ich mich wohl auf einen Thee und ein Stück Butterbrod oder Kuchen beschränken, um ja nicht zu viel zu essen - so verlockend natürlich hier die Gerichte zum Abendessen aussehen.

Die Fahrt geht prachtvoll glatt und ruhig, obwohl etwas Wind ist. Eben sind wir an den zahllosen Leuchtuern von Rügen vorbeigefahren, und jetzt sitze ich im Schreibsalon um Dir diese Zeilen zu senden. Hoffentlich hast Du den Tag auch einigermaßen behaglich und ruhig verlebt.

Heute morgen sah ich, dass die Deutschnationalen jetzt mit ihrem Plan einer geschlossenen Rechtsregierung herauskamen. Ich bin natürlich gespannt, ob etwas dabei herauskommt, fürchte aber, es wird ihnen auch nicht anders ergehn als all den anderen - und inzwischen wird ja die Situation immer wüster. Dass gestern doch ein Kommunistenputsch versucht und niedergeschlagen ist, habe ich auch gelesen; es muss um die Zeit gewesen sein, wo ich in die Stadt ging, ich habe aber nicht das mindeste davon gemerkt, und andere auch nicht.

Ich stecke diesen Brief hier bei der Landung ein, und werde dann wohl aus Lund erst übermorgen, nach meinem Vortrag, schreiben. Ich denke, die Ruhe heute und vor allem die paar Stunden schöner Seefahrt werden mir sehr gut tun.

Also die herzlichsten Grüsse an Dich und alle anderen, auch an Stier. Pfleg Dich nur ja recht, dass Du in dieser Zeit auch etwas Erholung hast! Dein Edu

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 1409
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 30.11.1923
Ort der Niederschrift des Dokuments: Lund
Volltranskription des Dokuments:

Lund Freitag d. 30 Nov. 23

Mittags.

Mein lieb Herz!

Hier bin ich bei Prof. Liljequist [Liljekvist, Hg.] ganz herrlich aufgenommen. Seine Frau ist eine Hartleben, Schwester von Frau Noack und Frau Pallat (von der eine Tochter hier ist und schwedische Heilsgymnastik studirt), so dass sich Beziehungen genug ergaben, auch zu Hermine (Champollion). Auch sonst habe ich überall die herzlichste Aufnahme gefunden, so dass ich hier zwei wunderschöne Tage verlebte. Mein Vortrag gestern Abend ist sehr gut verlaufen; nachher war dann noch ein opulentes Abendessen in grossem Kreise. Viele Grüsse auch von Lehmann und seiner Frau; er hielt dort eine humoristische Rede auf mich, worauf ich mit den schwedisch-deutschen Beziehungen antwortete. Leider liegt Frau Liljequist [Liljekvist, Hg.] heute zu Bett, sie hat sich erkältet und etwas Fieber, um so fataler, da hier sogleich ein Mittagessen (oder vielmehr „Frühstück“) sein wird, wofür ihr Mann nun alles besorgen wird. - Ich bin officiell eingeladen, im März wieder zu einer Reihe von Vorträgen an der Universität hierher zu kommen

(Fortsetzung auf der Adressenseite, Hg.:)

(etwa eine Woche lang), und habe natürlich zugesagt. Da hoffe ich dann auch Dich mitbringen zu können, und habe schon darüber gesprochen. Das wird dann ganz reizend werden.

Morgen früh geht es nun weiter nach Göteborg, wo ich dann auch bald von Dir zu hören hoffe. Somit einstweilen die herzlichsten Grüsse! Dein Edu

zusätzliche Bemerkungen:

„Frau Pallat (von der eine Tochter hier ist“: möglicherweise ist „von dem“ zu lesen, was bei Meyer nicht verwundert.

Adresse: „Frau Geheimrat Meyer Berlin-Lichterfelde Mommsenstr. 7/8 Tyskland“.

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 1409
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 03.12.1923
Ort der Niederschrift des Dokuments: Göteborg
Volltranskription des Dokuments:

Gotenburg, Montag d. 3 Dec. 1923

Mein lieb Herz!

Nun habe ich gestern Abend auch den Vortrag hier glücklich hinter mir. Heute morgen kam Deine Karte, und so will ich Dir gleich schreiben. Du brauchst keine Sorge zu haben, denn trotz aller Anforderungen geht alles sehr gut, zumal da ich inzwischen doch auch viel ausruhen und faullenzen kann.

Ich bin also am Sonnabend früh von Lund abgefahren und kam nach 2 Uhr hier an, wo mich Nachmanson abholte und in einem sehr behaglichen Hotel einquartierte. Des Abends war bei ihm Diner mit einer ganzen Anzahl [über der Zeile, Hg.: „(8)“] hiesiger Professoren. Gestern Vormittag machten wir, wie auch schon am Sonnabend, einen Spaziergang, bei sehr schönem, milden Frostwetter - heute taut es wieder, und das soll hier das gewöhnliche, Schnee und Kälte dagegen sehr selten sein -, und dann hatte ich Ruhe bis zu einem stattlichen Mittagessen um $\frac{1}{2}$ 5 bei Prof. Segerstedt, der jetzt die grösste hiesige Zeitung herausgibt und politisch sehr tätig und einflussreich ist. Dann verschaffte man mir eine halbe Stunde Ruhe, und darauf um $\frac{1}{2}$ 8 der Vortrag. Ich hatte vorher etwas Sorge, aber er verlief um so besser, mit überraschend zahlreichen Hörern (der Saal war gestopft voll) und gewaltigem Beifall. Dann solennes Abendessen (wie in Lund auch), das zugleich das Abschiedsessen für den hiesigen Deutschen Consul Maennss war, der hier sehr gut gewirkt hat und ebenso wie seine Frau sehr beliebt ist; er ist jetzt nach Stockholm versetzt.

Die Aufnahme ist hier überall ganz reizend, äusserst herzlich und warm, bei Männern wie bei Frauen. Natürlich muss ich aber bei jeder Gelegenheit reden. Heute bin ich ganz spät aufgestanden, da es doch sehr lange dauerte, bis ich heute Nacht einschlief. Dann, wie immer, ein reichliches Frühstück im Hotel, das dann bis zum Abend vorhält (eventuell mit einer Tasse Thee am Nachmittag). Jetzt wird mich bald der hiesige Kunsthistoriker Prof. Romdahl ins Museum abholen. Nachmittags kommt dann Nachmanson, und wir wollen da für Dich Butter schicken, die also hoffentlich in einigen Tagen in Deine Hände kommt. Um $\frac{1}{2}$ 7 dann wieder Diner bei Prof. Almquist, den hiesigen Historikern - natürlich ergeben sich überall zahlreiche Beziehungen zu den Deutschen Professoren und Universitäten usw.

Morgen Mittag geht es nun weiter nach Upsala, für das das Programm ähnlich ist wie hier. Von dort werde ich Dir am Mittwoch oder Donnerstag noch eine Karte schicken, die dann etwa ein bis zwei Tage vor mir ankommen wird. Am Freitag ist dann der Vortrag in Stockholm, und Sonnabend Abend die Rückreise.

Die Verhältnisse in Deutschland sind ja ganz verzweifelt, und wenn es dem Centrumsmann Marx wirklich gelingt, ein Ministerium zusammenzuflicken, wie lange kann das halten und was kann es ausrichten? Die Politik von Hergt ist wirklich so verbrecherisch wie nur möglich, und garnicht auszudenken, was für Schaden er und seine Partei durch ihr Verhalten angerichtet haben. Von irgendwelchem politischen Verstand ist bei ihnen gar keine Rede, und im übrigen kennen natürlich auch sie nur das Interesse der Partei und des persönlichen Ehrgeizes.

Aber über mich brauchst Du keine Sorge zu haben. Natürlich ist das Leben in der geschilderten Weise auf die Dauer ja doch etwas angreifend; aber dafür kommt dann zum Schluss noch die schöne Ausspannung auf der Rückreise.

Also die herzlichsten Grüsse an Dich und alle anderen. Heute in acht Tagen bin ich ja schon wieder daheim - oder vielmehr um diese Zeit bereits wieder in der Universität.

Mit einem lieben Kuss Dein Edu

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 1409
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Meyer, Eduard
Empfänger des Dokuments: Meyer, Rosine
Datum des Dokuments: 06.12.1923
Ort der Niederschrift des Dokuments: Upsala
Volltranskription des Dokuments:

Upsala d. 6 Dec. 1923.

Mein lieb Herz!

Nun ist gestern auch hier mein Vortrag gut verlaufen. Heute Mittag spreche ich hier noch einmal, heute Abend fahre ich nach Stockholm; dort morgen Vortrag, und übermorgen Abend geht es zurück. Die Aufnahme ist auch hier so warm und herzlich wie nur möglich, und die Erinnerung an unseren Besuch 1908 auch noch ganz lebendig. Alles weitere erzähle ich mündlich. Deine Karte kam gestern Abend. Diese Karte wird wohl am Sonnabend in Deine Hände kommen, und einen Tag später bin ich dann auch schon wieder daheim. Also Ankunft wie verabredet Sonntag Abend 8 ³⁷ auf dem

(Fortsetzung auf der Adressenseite, Hg.:)

Stettiner Bahnhof.

Herzliche Grüsse Dein Edu

zusätzliche Bemerkungen:

Adresse: „Frau Geheimrat Meyer Berlin-Lichterfelde Mommsenstr. 7/8 Tyskland“.